

# Mitteilung

## öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Soziales und Senioren	29.11.2012
Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik	14.12.2012

### **Bericht der Behindertenbeauftragten 11/2012**

#### **Netzwerkarbeit zum Thema Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderung**

In den Jahren 2009 und 2011 fanden umfangreiche und vielseitige Veranstaltungsreihen zum Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderung statt. Den Abschluss bildete jeweils eine große Informationsbörse im Historischen Rathaus, zu deren Eröffnung im Jahr 2011 auch Minister Schneider ein Grußwort sprach. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihen hat sich ein gut funktionierendes Netzwerk entwickelt, an dem ungefähr 50 Kölner Organisationen und Institutionen beteiligt sind.

Aufgrund mangelnder personeller und finanzieller Ressourcen kann die Veranstaltungsreihe nicht regelmäßig fortgeführt werden. Einmütig plädierten die Netzwerk-Mitglieder jedoch dafür, die Zusammenarbeit weiter aufrecht zu erhalten. Das Büro der Behindertenbeauftragten wird zukünftig zweimal im Jahr zu Treffen einladen, an denen sich die Teilnehmer/innen in zwei Gruppen austauschen: zum Thema „Erwachsene mit Behinderung und Arbeitsmarkt“ sowie zum Thema „Übergang Schule-Beruf“.

Das Netzwerk wird darüber hinaus genutzt, um aktuelle Stellenausschreibungen, Termine für Messen zum Thema Ausbildung und Arbeit sowie andere Informationen zum Thema Arbeit für Menschen mit Behinderung weiterzugeben. Gleichzeitig werden die Anstrengungen verstärkt, damit die bestehenden Veranstaltungen und Börsen im mehrfachen Sinne barrierefrei werden – räumlich und im Angebot - und damit auch für Menschen mit Behinderung geeignet sind.

#### **Kölner Innovationspreis Behindertenpolitik 2012**

Während einer feierlichen Veranstaltung im Historischen Rathaus wurde zum fünften Mal der Kölner Innovationspreis Behindertenpolitik (KIB) verliehen. 27 Kölner Gruppen – Selbsthilfegruppen, Vereine, Schulen und Einrichtungen der Behindertenhilfe - hatten Bewerbungen für den KIB eingereicht.

Die Jury bestand neben der mehrfachen deutschen Paralympics-Siegerin Dr. Britta Siegers aus Vertreterinnen und Vertretern von Verwaltung, Rat und der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik. Die Jury vergab drei Preise mit einem Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro für den 1. Platz, 1.500 Euro für den zweiten und 1.000 Euro für den dritten Platz. Vier weitere Projekte wurden belobigt.

### **1. Preis: Sommerblut Kulturfestival e.V.**

#### **Projekt "Anderland - Eine Reise ohne Ruder ins Land der Demenz"**

Das Sommerblut Kulturfestival setzte in diesem Jahr den programmatischen Schwerpunkt auf das Thema Demenz. Damit brachte es die persönlichen Schicksale und die Begleitumstände der Betroffenen zur Sprache. Neben verschiedenen Theater- und Tanzaufführungen und einem umfangreichen Rahmenprogramm zum Thema, inszenierte der Förderverein des Festivals zusammen mit der Regisseurin Barbara Wachendorff ein Theaterprojekt mit dem Titel "Anderland - Eine Reise ohne Ruder ins Land der Demenz".

Fünf Menschen mit Demenz sind die Protagonisten auf der Bühne, denn sie sind die Experten ihrer Lebenswelt. Sie werden von vier professionellen Schauspielern und einem Musiker begleitet. Im Zentrum des Theaterabends steht die Lebenswelt der Betroffenen, ihre biografische Wirklichkeit, ihr Erleben der Gegenwart und Vergangenheit. Einerseits sollen fremde und überraschende Seiten der Demenz sichtbar und das Verständnis für dementiell erkrankte Menschen und ihre Familien gestärkt werden. Andererseits werden auch die mit der Versorgung dementiell erkrankter Menschen verbundenen Fragen sozialer Solidarität thematisiert.

Das Projekt greift damit ein angesichts des demografischen Wandels immer wichtiger werdendes Thema sehr facettenreich auf.

### **2. Preis: Rollstuhl-Club Köln e.V. und Behinderten-Sportverband NW e.V.**

#### **Projekt "Bernd-Best-Turnier"**

Zum 14. Mal fand im April 2012 das Bernd-Best-Turnier, das weltgrößte Rollstuhlrugby-Turnier in Köln stattfinden. Dort treffen sich 800 Rugby-Begeisterte aus Deutschland, Europa und der ganzen Welt in drei Sporthallen im Kölner Osten. Aktive und ehemalige Rugbyspieler, Pfadfinder, Menschen allen Alters, mit und ohne Behinderungen stellen gemeinsam und ausschließlich ehrenamtlich das Turnier auf die Beine. Für viele Beteiligte ist es die erste Erfahrung, mit behinderten Menschen zusammenzuarbeiten und sie gleichzeitig als selbstbewusste Sportler/innen zu erleben.

Rollstuhlrugby ist die einzige Mannschaftssportart für Menschen mit Armbehinderungen. Besonders die vielen Nachwuchsteams und Hobbysportler finden auf dem Bernd-Best-Turnier eine angemessene sportliche Herausforderung. Dies gewährleisten die vier verschiedenen Leistungsklassen (Champions-, Professional-, Advanced- und Basic-League). Frauen und Männer spielen gemeinsam. Die Gewinnung neuer Spieler für diesen Sport ist eines der wichtigsten Anliegen der Organisatoren. Auch die Teilnahme von Spielerinnen ist ein Ziel, das im deutschen Rollstuhlrugby konsequent verfolgt wird. Unter den knapp 350 Spielern waren beim vergangenen Turnier 31 Frauen. Während die Frauenquote der ausländischen Teams bei ungefähr 5 Prozent liegt, sind die Spielerinnen in den deutschen Teams mit 16 Prozent vertreten.

In den vielen Jahren seines Bestehens ist das Bernd-Best-Turnier beständig gewachsen und ist damit ein besonderes Beispiel für nachhaltiges und hoch kompetentes Engagement.

### **3. Preis: DJK Sportverband, LVR Anna-Freud-Schule und Ernst-Simons-Realschule**

#### **Projekt "Inklusion durch Sport, gemeinsame Fortbildung von Regel-, Förderschülern und Verband"**

Die Grundidee des DJK Sportverbandes ist es, die bereits bewährte Qualifizierung zur Lizenzstufe „Sporthelfer/in“ auch für junge Menschen mit Handicap zu öffnen. Das gelingt seit einigen Jahren sehr gut und läuft erfolgreich an Förderschulen verschiedener Formen und in gemeinnützigen Werkstätten. Eine gemeinsame Qualifizierung von Schülerinnen und Schülern einer Förder- und einer Regelschule mit dem DJK als olympischem Sportverband hat sowohl im Herbst 2011 als auch - aufgrund der Nachfrage - im Frühjahr 2012 stattgefunden. Die erfolgreiche Durchführung belegt, dass lizenzierte Fortbildungen im Sport inklusiv möglich sind. Sie bringen positive sowie nachhaltige Effekte für den Schulalltag und das Leben darüber hinaus. Eingebunden in die Entwicklung dieses Angebotes sind Lehrkräfte, angehende Sportwissenschaftler und die Schülerinnen und Schüler der beiden beteiligten Schulen.

Die inklusive Ausbildung bietet den Schülerinnen und Schülern auch die Möglichkeit zur Weiterentwicklung in anderen Kompetenzbereichen. So kann man nur gemeinsam Sport treiben, wenn man miteinander spricht. Sich darüber verständigt, was für wen möglich ist. Die Schülerinnen und Schüler müssen kreativ werden und erkennen - auf beiden Seiten -, dass doch wesentlich mehr möglich ist als bisher gedacht. Das gibt Sicherheit bei allen Sportlerinnen und Sportlern. Denn sie erkennen zunehmend, dass es nie „DIE Anderen“, „DIE Behinderten“, „DIE Normalen“ gibt, sondern das es immer individuelle Menschen sind, auf die man im Leben trifft.

## Belobigungen

Folgende Projekte wurden belobigt:

- Museumsführungen mit Videoguides in Gebärdensprache im Rautenstrauch-Joest-Museum (Bewerberin: Dr. Gertrud-Best-Stiftung und der Verband zur Förderung der Gehörlosen Köln und Umgebung e.V.)

Als erstes Kölner Haus bietet das Rautenstrauch-Joest-Museum gehörlosen Besucherinnen und Besuchern einen speziellen Multimedia-Führer an, den Videoguide. Auf dem Display des Geräts sind Filme abrufbar, die in deutscher Gebärdensprache durch die Ausstellung des Museums führen. Es stehen eine Themen-, eine Highlight- und eine Kinderführung zur Auswahl. Die Geräte liegen an der Infotheke im Foyer kostenlos zur Ausleihe bereit. Dort begrüßt ein großer Monitor die gehörlosen Besucherinnen und Besucher auch in Gebärdensprache und weist sie auf den besonderen Service hin.

Verwirklicht werden konnte das Projekt durch die Zusammenarbeit mit der Firma Loor Ens und durch die Finanzierung der Kosten durch die Marga und Walter Boll Stiftung mit Sitz in Kerpen.

- Mobilitätstraining für Menschen mit Handicap aller Altersgruppen (Bewerber: die Mobilitätsgruppe der KVB und der Gemeinnützigen Werkstätten Köln GmbH (GWK))

Durch die selbständige Nutzung von Bussen und Bahnen in Köln sollen Menschen mit Behinderung durch Mobilitätstrainings ermuntert und befähigt werden, aktiv und selbst bestimmt am öffentlichen Leben teilzunehmen. Mit dem gemeinsamen Projekt „Mobilitätstraining für Menschen mit Handicap aller Altersgruppen“ von der KVB und den gemeinnützigen Werkstätten Köln wurde das in 2011 begonnene Projekt fortgesetzt. Menschen mit Behinderungen bei der GWK nehmen nach den Mobilitätstrainings ihre Termine nun selbständig in die Hand. Erstmals wurde die Gruppe um die Senioren aus dem Johanniter-Stift in Kalk erweitert. In lockerer und fröhlicher Stimmung wurden viele Tipps ausgetauscht und Hilfestellungen angeboten. Außerdem stellte die KVB eigens einen Mobilitätstrainer ein. Aus dem befristeten Angebot hat die KVB ein dauerhaftes und eigenwirtschaftlich getragenes Angebot geschaffen.

- Veedelsentdecker (Bewerber: Veedels-Entdeckerinnen und -Entdecker sowie Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstellen (KoKoBe Köln))

Für jeden Menschen sind eine neue Stadt und ein neues Viertel zuerst einmal fremd und unübersichtlich. Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung haben es besonders schwer, sich in einer neuen Umgebung zu orientieren und zurecht zu finden. Die Veedelsentdecker haben einen Wegweiser der ganz besonderen Art entwickelt. Gemacht von Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung, geschrieben in leichter Sprache. Die Wegweiser wurden zunächst für die Stadtviertel Ehrenfeld, Kalk und Mülheim umgesetzt. Die Hefte beschreiben jeweils 10 wichtige Orte in jedem Stadtteil und geben Informationen zur Barrierefreiheit und zu den Ansprechpartnern. Sie sind kostenlos in den Kölner KoKoBe erhältlich. Mit diesen Broschüren wollen die Veedelsentdecker andere ermutigen, ihr Veedel selber zu erkunden und den einen oder anderen Geheimtipp zu entdecken.

- TELLERRAND (Bewerber: KölnproViel e.V. und TELLERRAND gGmbH)

Der Verein KölnproViel e.V. sowie die Anfang des Jahres gegründete gemeinnützige GmbH TELLERRAND eröffneten nach jahrelanger Vorarbeit am 01.06.2012 das Restaurant TELLERRAND als Integrationsunternehmen. Der Standort Köln - Sülz, Zülpicher Straße 209 liegt mitten in einem Viertel, das ein hohes Aufkommen an Passanten und potentieller Laufkundschaft bietet. Hierdurch rückt das Anliegen des Vereins ins Blickfeld der Öffentlichkeit. Das verkehrsgünstig gelegene Lokal verfügt derzeit über 30 Sitzplätze sowie über eine Außengastronomie mit 16 Sitzplätzen.

Zunächst sind zwei Mitarbeiter mit Behinderung als Küchenhelfer und Bedienung tätig. Nach einer Anlaufphase ist die Einstellung eines Auszubildenden mit Behinderung geplant. Das Angebot orientiert sich an den Grundsätzen der gesunden Ernährung. TELLERRAND ist ein Restaurant, das sich durch besondere Freundlichkeit und einen hohen Stellenwert des Servicegedankens auszeichnet. Barrierefreiheit ist dabei ein durchgehendes Geschäftsprinzip.

**Gez. Reker**